

Mey Bodywear restrukturiert seine logistischen Prozesse

Dessous (stil)sicher kommissionieren

Lagerverwaltung | Mit der Zusammenführung mehrerer Lager, einem neuen Lagerverwaltungssystem und einer sprachgesteuerten Kommissionierlösung hat der Markenhersteller von Wäsche und Dessous Mey Bodywear seine Logistik neu organisiert.

Mey Bodywear, Markenhersteller von Wäsche und Dessous, hat in den letzten zwei Jahren seine innerbetriebliche Logistik komplett neu aufgestellt (Bild 1): Erst wurden mehrere Lager an einem Standort zusammengeführt, dann wurde Pick-by-Voice eingeführt und schließlich ein umfassendes Lagerverwaltungssystem implementiert, um sämtliche Abläufe zu optimieren. So wurde z.B. die Kommissionierqualität und -geschwindigkeit durch die Umstellung auf Multi-Order-Picking deutlich gesteigert – der Durchsatz liegt heute bei rd. 16000 Picks oder 42000 Artikeln pro Tag. Der Nachschub ist in kürzester Zeit im Kommissionierbereich und die Bestandsverwaltung erfolgt in Echtzeit.

Das 1928 gegründete Familienunternehmen Mey verfügt über

drei deutsche Standorte in Albstadt-Lautlingen, Bitz und Dornettingen sowie über zwei ausländische Produktionsstätten in Celorico da Beira und Veresegyház, an denen insgesamt 830 Mitarbeiter tätig sind. Um das internationale Wachstum zu forcieren, gründete Mey 2008 am Standort Albstadt-Lautlingen ein Kunden- und Innovationszentrum. Zeitgleich wurde der Standort Bitz, an dem nun das Lagerführungssystem LFS im Einsatz ist, zum zentralen Logistikzentrum für Herren- und Damenwäsche ausgebaut. Dort führt Mey heute auf rund 5000 m² täglich rund 13500 Picks im Damenbereich und 2500 Picks im Herrenbereich aus. Zusätzlich werden rd. 400 Körbe als Ladungsträger eingelagert und 380 umgelagert. „Die Optimierung des Nachschubs und der Bestandsverwaltung haben wir durch die Implementierung des

Lagerverwaltungssystems (LVS) „LFS“ von Ehrhardt + Partner (E+P) erfolgreich realisiert. Der Nachschub trifft nun innerhalb kürzester Zeit im Kommissionierbereich ein“, berichtet Rudolf Kaufmann, IT-Leiter bei Mey Bodywear. Im LFS wurden für die Regalfächer im Kommissionierbereich jeweils Schwellenwerte definiert. Werden diese unterschritten, fordert das System automatisch Nachschub aus dem Lager an und bucht die Bestände in Echtzeit im System aus oder ein. So hat Mey heute jederzeit hohe Planungssicherheit.

Standardisierte Abbildung der branchenspezifischen Prozesse

„Im Endeffekt haben wir bei Mey sämtliche Prozesse – auch branchenspezifische Besonderheiten wie das Erstellen von kundenspezifischen Artikeln und die Abläufe im Sonder- und Restpostenbereich – komplett im LFS-Standard abgebildet“, erläutert Marco Ehrhardt, geschäftsführender Gesellschafter von E+P. So muss die Kommissionierung der Artikel in der zweiten Stufe des Multi-Order-Pickings bspw. in einer bestimmten Reihenfolge gemäß der jeweiligen Verpackungsart stattfinden: Zuerst werden Artikel in Kartonverpackung kommissioniert, anschließend die in Polybeuteln und schließlich Bügelwaren und Büstenhalter. So wird eine Beschädigung der Ware durch Zerdrücken vermieden. Für den Versand werden die unterschiedlichen Versandkartons nach Volumen vorberechnet. Da man BHs ineinanderlagern kann, wird das Volumen nicht stückweise überprüft, sondern ab einer

Bild 1 Mey Bodywear hat in den letzten zwei Jahren die innerbetriebliche Logistik für seine Markenartikel im Wäsche- und Dessous-Bereich neu aufgestellt.



bestimmten Stückzahl übersteuert. Ein weiterer Aspekt war der in der Modebranche übliche Saisonwechsel. Diesen automatisierte E+P bei Mey durch eine Kommissionierplatzpflege mit Angaben zum Wechseldatum.

Flexible Reaktion auf saisonale Schwankungen im Pick-Bereich

Die Entscheidung für den Einsatz des Lagerführungssystems LFS fiel bei Mey aus der Projekthistorie heraus. Mey hatte in der zweiten Ausbaustufe bereits den Pick-Manager von E+P eingeführt – eine Standard-Systemlösung für den Pick-by-Voice-Einsatz. „Der Pick-Manager kann problemlos als eigenständiges Software-Modul an jedes beliebige Warenwirtschafts- oder Warehouse Management System angeschlossen werden“, erläutert Ehrhardt. Er steuert anhand der übergebenen Daten die beleglose Kommissionierung über Sprachanweisungen. Alle notwendigen Daten importiert die Software aus dem Host-System. Sie stellt die komplette Kommissionierabwicklung sicher und meldet die Ist-Mengen in Echtzeit wieder zurück. Zur Lieferung der Kommissionierdaten kann eine beliebige Datenquelle herangezogen werden – von einer Excel-Tabelle bis hin zu IDoc-Dateien aus SAP.

Vor Einführung des Pick-Managers kommissionierten die Mey-Mitarbeiter mit herkömmlichen Papierlisten aus dem Warenwirtschaftssystem. Die Mitarbeiter legten die Ware aus dem Regalfach in Auftragskörbe und kennzeichneten die abgearbeiteten Positionen auf der ausgedruckten Liste. Das Verpacken der Aufträge erfolgte in einem separaten Vorgang. Um Zeit und Wegstrecken zu sparen, bearbeiteten die Mitarbeiter teilweise mehrere Aufträge parallel. „Dabei kam es oft zu Fehlern, sodass eine aufwendige Lieferscheinkontrolle vor dem Versand notwendig war“, erinnert sich Kaufmann. Um flexibel auf saisonale Schwankungen reagieren zu können, beschäftigt Mey in der Kommissionierung zusätzlich Hilfskräfte, was zu Zeiten der papiergebundenen Kommissionie-

rung zu einem hohen Aufwand bei der Einarbeitung führte.

Heute arbeiten die Mey-Kommissionierer mit dem Talkman von Vocollect, einem Voice-Terminal, das am Gürtel getragen wird. Die Anwender erhalten über Kopfhörer Angaben zum Lagerort der nächsten Auftragsposition (Bild 2). Dabei sorgt das System dafür, dass die zurückzulegenden Wege auf ein Minimum reduziert werden. „Sobald der Mitarbeiter die Entnahmestelle erreicht, spricht er die am Lagerplatz angebrachte Prüfziffer in das Mikrofon und erhält eine akustische Bestätigung“, erklärt Ehrhardt. Dann entnimmt er die ebenfalls per Kopfhörer übermittelte Artikelmenge und quittiert die Entnahme per Mikrofon. Der Mitarbeiter muss also weder ein mobiles Terminal festhalten noch Angaben von einem Display ablesen. „Der Einsatz der Voice-Technologie hat unsere Kommissionierung nicht nur erheblich beschleunigt, sondern auch spürbar sicherer gemacht“, berichtet Kaufmann. Da jeder Arbeitsschritt vom Mitarbeiter bestätigt wird, gewährleistet LFS ausnahmslos, dass die richtigen Artikel in der geforderten Menge entnommen werden. Eine abschließende Endkontrolle jedes Auftrags durch Scannen sorgt für eine hohe Qualität und damit auch für Kundenzufriedenheit.

Einarbeitung in Pick-by-Voice ist in sehr kurzer Zeit möglich

Darüber hinaus hat sich der Aufwand für die Einarbeitung neuer Mitarbeiter durch den Einsatz der Voice-Technologie drastisch reduziert: Im Rahmen eines 20-minütigen Sprach- und Bedienungstrainings speichert der Talkman das individuelle Sprachprofil des Anwenders. Anschließend können die Mitarbeiter sofort mit der Arbeit starten. Die integrierte Spracherkennungssoftware ermöglicht auch in fremdsprachigen Umgebungen eine zu 100% sprecher- und dialektunabhängige Nutzung. Schon bei der Einführung des Pick-Managers während der zweiten Ausbaustufe stellte Mey die Kommissio-



nierung auf Multi-Order-Picking um. Jeder Mitarbeiter kann nun bei Bedarf bis zu sechs Aufträge parallel zusammenstellen. Dabei kommen variable, eigenentwickelte Kommissionierwagen zum Einsatz, deren sechs Auftragsfächer flexibel belegt werden können. Um Verwechslungen bei den Auftragsfächern zu vermeiden, legte E+P im LFS speziell für diesen Vorgang ein neues Etikett an, das zu Beginn des Vor-

Bild 2 Mey setzt beim Kommissionieren auf Pick-by-Voice: Über Kopfhörer erhalten die Mitarbeiter z.B. Angaben zum Lagerort der nächsten Auftragsposition.

Bilder: E+P

„Der Einsatz der Voice-Technologie hat unsere Kommissionierung spürbar sicherer gemacht“

Rudolf Kaufmann, IT-Leiter bei Mey Bodywear

gangs gedruckt und vom Mitarbeiter an den Versandkartons angebracht wird. Das Etikett beinhaltet Angaben zur Kommissionierung und zum Auftrag, sodass die Kommissionierung während des gesamten Prozesses leicht und eindeutig identifizierbar ist. „Mit den Pickzahlen, die wir auf diese Weise heute erreichen, sind wir für die Zukunft und eine weitere Expansion international bestens gerüstet“, freut sich Kaufmann. J.K.